

Newsletter des Religionspädagogischen Amtes für Rheinhessen Nr. 47 vom 03. April 2009

Inhalt:

1. Religiöse Feiern in der Schule mit Menschen verschiedenen Glaubens
2. Die „geklaute“ Schöpfung – Intelligent Design als Herausforderung an Theologie und Religionspädagogik
3. Operation Walküre – der Heldenweg
4. Neuerwerbungen der Bibliothek
5. Unternehmerisches Handeln in der Diakonie. Betriebsbesichtigung in Hattersheim

1. Religiöse Feiern in der Schule mit Menschen verschiedenen Glaubens

28. April 2009, 9-12 Uhr

Religionspädagogisches Amt

Referentin: Pfarrerin Susanna Faust, Zentrum Ökumene

EFWI-Nr.: 91 ER 101

Anmeldeschluss: 21. April 2009

In diesem workshop soll über theologische Voraussetzungen und praktische Bedingungen für religiöse Feiern mit Schülerinnen und Schülern verschiedenen Glaubens in der Schule nachgedacht und sollen konkrete Gottesdienstmodelle erarbeitet werden. Als Diskussionsgrundlage dient eine vom Zentrum Ökumene im Auftrag der Kirchenleitung der Ev. Kirche in Hessen und Nassau herausgegebene Handreichung.

2. Die „geklaute“ Schöpfung – Intelligent Design als Herausforderung an Theologie und Religionspädagogik

7. Mai 2009, 9-15.30 Uhr

Religionspädagogisches Amt

EFWI-Nr.: 91ER105

Referent: Dr. Hubert Meisinger, Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN, Mainz

Zielgruppe: Lehrkräfte der Orientierungs- und Sekundarstufe

Anmeldeschluss: 30. April 2009

Das Thema „Schöpfung“ hat Hochkonjunktur – wie es scheint. Wie sieht es aber im Religionsunterricht damit aus? Überlassen wir das Thema nicht Fundamentalisten und Kreationisten oder der Intelligent Design-Bewegung, die – scheinbar ohne Probleme – darüber sehr viel zu sagen haben, sondern fassen wir es weiter als ein Kernthema der Theologie und Religionspädagogik auf.

Wie können wir auf der Basis der biblischen Überlieferung und des systematisch-theologischen Denkens gleichzeitig ohne Widerspruch zum naturwissenschaftlichen Denken von „Schöpfung“ sprechen? Welches Verständnis von „Schöpfung“ wollen wir unseren Schülerinnen und Schülern vermitteln? In der Veranstaltung setzen wir uns sowohl mit Texten von ID-Vertretern als auch kirchlichen Positionen (EKD) auseinander.

3. „Operation Walküre“ – der Weg des Helden

Studientag im Religionspädagogischen Amt

28. Mai, 9-15.30 Uhr

Zielgruppe: Lehrkräfte der Sekundarstufe

Referent: StD Bernd Schmidt, Regionaler Fachberater

EFWI-Nr.: 91ER109

Anmeldeschluss: 8. Mai 2009

Der 20. Juli 1944 ist in Hollywood angekommen. Seitdem der Film „Operation Walküre“ in den Kinos läuft, wollen nicht nur amerikanische Schülerinnen und Schüler über deutsche Geschichte reden. „Hollywood hat erreicht, was nur Hollywood kann: eine international weitgehend unbekannte Geschichte und ihre Motive zu globalisieren“ (FAZ vom 24. Januar 2009).

Eignet sich Stauffenberg aber für die Rolle eines Actionhelden? Um diesen Film, seine Entstehung und den Helden drehen sich viele Fragen. Einigen werden wir an diesem Studientag nachgehen und Antworten suchen:

Ihnen werden vorgestellt:

- Überlegungen, den Film in der Sekundarstufe II in den Lehrplan einzubinden,
- Hinweise auf historische Fehler im Film (die nicht so zahlreich sind, wie manche anfangs befürchteten),
- der Heldenweg von Joseph Campbell, einem Mythenforscher, und seine Verbindung zur Drehbuchfabrik Hollywoods. Viele Drehbücher werden nämlich ganz bewusst nach diesem Schema konzipiert, das Campbell in allen Mythen der Menschheitsgeschichte entdeckt haben will: ein die Welt umspannender Monomythos des Heldinnen und Heldenwegs.

Den Film vorher gesehen zu haben, ist nützlich, stellt aber keine zwingende Teilnahmevoraussetzung dar. Zu empfehlen ist nach wie vor die zweiteilige Dokumentation des ZDF zu Stauffenberg und dem Attentat. Diese finden sich in der Mediothek des ZDF im Internet.

4. Aus gegebenem Anlass verweisen wir auf folgende Neuerwerbungen unserer Bibliothek:

Jugendkrisen und Krisenintervention in der Schule, Hamburg 2007 Hg.: Eikenbusch, Gerhard; Spitzok von Brisinski, Ingo (Sign. 652-32). Themen: ADS, Soziale Störungen und Gewalttätigkeit, Depression und Angststörungen, Essstörungen, Selbstverletzungen und autistische Störungen. Der Umgang mit solchen Krisen im Jugendalter ist eine Herausforderung. Experten vermitteln Grundlagen, stellen Fälle vor und zeigen, wie Lehrerinnen und Lehrer handeln und wo ihre Grenzen sind. Der zweite Teil des Buches zeigt, was zu tun ist, wenn Jugendliche oder die Schule plötzlich mit Unfällen, Katastrophen oder Tod konfrontiert werden. Solche Situationen treten ohne Ankündigung auf. Wer dann kein Inventar zur Verfügung hat, der agiert hilflos und macht Fehler.

„Wenn der Notfall eintritt“. Handbuch für den Umgang mit Tod und anderen Krisen in der Schule. Hg.: Ev.-luth. Kirche und Kath. Schulkommissariat in Bayern, 2007 (652-31)

Mit diesem Handbuch stellen die Kirchen erprobtes Material für Krisensituationen im schulischen Kontext zur Verfügung. Die vielfältigen Erfahrungen der kirchlichen Arbeit im Umgang mit Menschen, die in existentiellen Krisen geraten sind und eine fachlich qualifizierte und das Leben und den Glauben stärkende Unterstützung benötigen, flossen darin ein. Zu Beginn stehen Artikel, die sensibel machen wollen für das, was in einem Notfall passiert, die deutlich machen, warum sich Kirche um Menschen in Krisensituationen sorgt und die hinweisen auf das, was für jeden und jede das Wichtigste ist, um in Krisen helfen zu können: nämlich für sich selbst, die eigene Psychohygiene und die eigenen Ressourcen zu sorgen. Das Kapitel „Krisenmanagement und Wege der Begleitung“ gibt Hilfestellungen, um in das Chaos einer Krise eine Ordnung zu bringen. Es bietet ein Gerüst, eine Struktur, innerhalb derer es wieder möglich wird, klare Gedanken zu fassen, aufmerksam zu sein, um die unmittelbar Betroffenen in hilfreicher Weise begleiten zu können. Kirche besitzt aufgrund ihrer pastoralen Arbeit einen Erfahrungsschatz im Umgang mit Tod und Trauer. Dieser fließt ein in den Punkt „Tod und Trauer in der Schule“. Hier sind auch ein umfangreiches Methodenrepertoire und spirituelle und liturgische Handreichungen zu finden. Darüber hinaus finden Sie in diesem Handbuch eine Vielzahl von Handlungsimpulsen zum Umgang mit schulischen Krisen, Krisen in der Familie, Krankheit, sexueller Gewalt sowie Weltkrisen, die in den letzten Jahren immer mehr Einfluss auf das schulische Leben gewonnen haben.

Amok in Köln. Protokoll einer Entgleisung. TV-Dokumentation (45 Minuten) von Peter Schran. Videoreihe/ DVD - Migra-Brennpunkt: Dokumente sozialer Konflikte (DVD 33).

Die Lehrer hatten nichts gemerkt von den Amokplänen - und die Eltern auch nicht. Nur ein paar Mitschülern am Kölner Büchner-Gymnasium war aufgefallen, dass der 17jährige Rolf B. verherrlichende Bilder des Horror-Amoklaufs von Littleton (USA) im Internet veröffentlicht hatte. Sie machten Meldung, die Polizei kam - doch unmittelbar nach der Vernehmung flüchtete Rolf B. aus der Schule, warf sich vor eine Straßenbahn und starb. Zwei Tage später legte Rolfs Kumpel Robin ein Geständnis ab: ja, man habe gemeinsam vorgehabt, Mitschüler und Lehrer zu töten, die Pläne dann aber wieder aufgegeben.

Der Film rekonstruiert die Kölner Ereignisse vom November 2007 und fragt: Was bringt zwei Jungs aus gutem Hause dazu, einen Amoklauf zu planen? Sind die bestehenden Netzwerke aus Polizei, Schule und Schülerschaft gut genug, um solche Taten zu verhindern?

Filmautor Peter Schran gelingt es, in eine bizarre Internet-Parallelwelt vorzudringen, in der sich die beiden Schulaußenseiter und Amokplaner lange Zeit bewegten: Suizidportale, in denen die mörderischen Pläne des Schülerduos für den Tag der Rache Gestalt annahmen. (Erstausstrahlung: WDR 01/2008).

Digital spielen - Analog morden? Von der Bilderwelt zum Waffenheld. Ein Film (60 Minuten) von Rainer Fromm und Peter Schran. Videoreihe/ DVD - Migra-Brennpunkt: Dokumente sozialer Konflikte (DVD 35)

In Sachen Gewalt liefern Film, Fernsehen und Unterhaltungsindustrie unseren Kindern immer perfektionierteres Anschauungsmaterial frei Haus. Mord und

Totschlag gehören zum täglichen Bilderkonsum Heranwachsender. Die Übergänge zwischen virtueller und realer Gewalt können verschwimmen. Wie stimulierend wirken diese Spiele und Filme auf die Gewaltbereitschaft von Jugendlichen, speziell wenn schon eine große Gewaltaffinität vorhanden ist?

Züchten wir uns eine Generation von Killern heran?

Der Film ist Bestandsaufnahme der Produktion des digital-analogen Grauens für Jugendliche Zielgruppen. Erstmals outet sich eine Gang deutscher Jugendlicher, die jahrelang in der Realität Gangster-Figuren eines US-Spielfilmes auf blutige Weise imitiert haben. (Erstsendung: Arte 18.06.2000).

Da Rätsel Amok. Vom Hass zum Horror. Eine Dokumentation (45 Minuten) von Harriet Kloss (DVD34).

Ein Dokumentarfilm über Ursachen und Hintergründe von Amokläufen. Die Dokumentation von Harriet Kloss und Markus Thöss erklärt nicht nur, was Amok im eigentlichen Wortsinn bedeutet, sondern auch, wie der Begriff als gängige Redensart des Zorns im Alltag auftaucht.

Der Film zeigt zum ersten Mal die wahnsinnige Zeichnung des Amokläufers Adam Labus, dem ersten Schulamokläufer in Deutschland.

Unter Verwendung von Texten und an Originalschauplätzen gestellten Szenen des ersten Amokläufers von Deutschland, dem Hauptlehrer Ernst Wagner, wird die beklemmende Psyche eines Amokläufers deutlich. (D/F/Ö 2002).

5. Unternehmerisches Handeln in der Diakonie. Betriebsbesichtigung in Hattersheim

Das Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung lädt zu einem Betriebsbesuch bei einem großen diakonischen Unternehmen in Hattersheim ein.

Das Interesse an einem Unternehmen der Diakonie hat die Veranstalter ermutigt, sich am 29. April 2009 von 10 bis 15.30 Uhr mit der Arbeit eines großen diakonischen Trägers vertraut zu machen. EVIM – der Evangelische Verein für Innere Mission in Nassau – ist Träger von über 40 sozialen Einrichtungen und Diensten. Der Verein und seine Gesellschaften beschäftigen rund 1.600 Mitarbeitende in stationären und ambulanten Angeboten der Altenhilfe, der Behindertenhilfe, der Jugendhilfe, der Schule sowie in Service-Einheiten.

Unter welchen Bedingungen ein solches Unternehmen geführt wird, welche Ziele eine Rolle spielen, mit welchen Problemen und Herausforderungen Leitung und Mitarbeitende sich konfrontiert sehen – dies und weitere Fragen und Anregungen Ihrerseits werden zu dem Strauß von Themen gehören, die im Zusammenhang des Besuches diskutiert werden können.

Nähere Informationen sowie Anmelde-möglichkeit finden Sie im Internet unter:

www.zgv.info.

Das Religionspädagogische Amt der EKHN
Der Studienleiter für Rheinhessen
Am Gonsenheimer Spieß 1
55122 Mainz
Tel.: 06131-320953
Fax: 06131-385877
www.rpa-mainz.de

